Aus dem Leserkreis

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **29 (1972)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

stimmt befolgen zu wollen. Aber die gesundheitliche Dringlichkeit liess sich nicht aufhalten, weshalb es dem Patienten nicht vergönnt war, in der vorgesehenen Zeit mit seinen dringlichen Geschäften fertig zu werden, um die geplante Kur vornehmen zu können, denn er erlebte dieses halbe Jahr überhaupt nicht mehr, da er schon nach drei Monaten einem Schlaganfall erlag, obwohl er sonst körperlich noch sehr stark und gesund war.

Sicher liess ich es meinerseits nicht daran fehlen, immer wieder auf ein harmonisches Verhältnis zwischen geistiger und körperlicher Tätigkeit hinzuweisen, denn schon seit Jahrzehnten lenkte ich in meinen Büchern, den «Gesundheits-Nachrichten» und in Vorträgen die Aufmerksamkeit auf diese wichtige Notwendigkeit hin. Dieser Rat ist erfahrungsgemäss gut, denn befolgt man ihn, dann können die Gefässe eher elastisch bleiben. Nie konnte ich in diesem Zusammenhang meinen einstmaligen Besuch in England vergessen, führte er mich doch zu Churchills Landhaus in Kent, wo ich feststellen konnte, wie dieser geistig vielbeschäftigte Mann noch mit über 80 Jahren zusätzlich auch körperlich arbeitete, denn man konnte ihn dort sogar beim Holzsägen antreffen. Das bestärkte mich in meiner Ansicht, dass es verkehrt ist, mit körperlicher Betätigung gerade dann aufzuhören, wenn ein Ausgleich dringend nötig wäre. Auch wenn man sich nur wenigstens dem Wandersport zuwendet, wird dies den Gefässen von grossem Nutzen sein, da die vernünftige Unterbrechung einseitig geistiger Betätigung durch erfrischende Bewegung verhindern kann, dass der Tod dem Leben ein unerwartetes, allzu rasches Ende bereitet.

Aus dem Leserkreis

Heilung von Frostfüssen

Aus Deutschland ging uns von Frl. H. aus B. ein interessantes Schreiben zu, das Einblick gibt in den Zusammenhang zweier Leiden. Sie schrieb: «Es ist mir eine Freude, Ihnen mitzuteilen, wie gut Sie mir durch Ihren Ratschlag geholfen haben. Jahrelang hatte ich Frostfüsse und litt unter Blutarmut. Ich konsultierte einen Arzt, der als der tüchtigste weit und breit galt, aber ohne Erfolg.

In Ihren ‚Gesundheits-Nachrichten' habe ich von Ihrem Mittel Alfavena gelesen. Ich nehme dieses Mittel fast regelmässig, und zum Erstaunen habe ich keine Frostfüsse mehr. Ein Wundermittel kann man sagen. Ich habe von Ihnen auch das Buch ‚Der kleine Doktor'. Ein Segen für die Menschen, dass Sie dieses herausgegeben haben. Hätten wir schon früher dieses Buch gehabt, wäre manches Unheil in unserer Familie verhütet worden.»

Das erwähnte Wunder ist nicht so gross, wenn man bedenkt, dass Blutarmut mit Alfavena behoben werden kann, weil dieses Mittel das Blut aufforstet. Auf diese Weise konnten auch die Frostfüsse durch das Mittel Nutzen ziehen. Durch die Aufhebung der Blutarmut war wieder genügend Blut vorhanden, also auch zur Durchblutung der Füsse, so dass auch sie dadurch Heilung fanden.

Die willkommene Zeitschrift

Frau F. aus I. im Allgäu schrieb mit ihren 72 Jahren Mitte Juli voll Begeisterung: «Nicht unbemerkt möchte ich es bei dieser Gelegenheit lassen, dass mir Ihre Monatsschrift sehr viel bedeutet. Ich warte immer wieder gespannt und freudig auf die nächste Nummer, welche jedesmal umrahmt ist von einer schönen Aufnahme mit Kennerblick, dazu gewidmet ein passendes Gedicht und nicht zu vergessen natürlich an erster Stelle die mannigfaltigen erfolgreichen Hinweise und Ratschläge in der Lebensführung.

Die ‚Gesundheits-Nachrichten' sind für mich eine Erbauung für Leib, Seele und Gemüt. Dafür möchte ich einmal von Herzen Dank sagen.»

Berichte dieser Art sind keine Seltenheit für uns und spornen uns immer wieder an, gegen den heutigen Strom des Ver-

derblichen zu schwimmen und dabei nicht müde zu werden, denn hilfreiches Wirken stärkt.

Talgdrüseneiterung heilt

Im Frühling dieses Jahres suchte Frau T. aus K. Rat bei uns, um eine hartnäckige Talgdrüseneiterung im Unterleib erfolgreich bekämpfen zu können. Der Hausarzt hatte sie zuvor zum Frauenarzt gesandt, der die Angelegenheit als harmlos bezeichnete, weil die Gebärmutter ganz in Ordnung sei. Aber statt dessen wurde es schlimmer, und die Patientin, die bereits im 68. Lebensjahr steht, war darüber sehr besorgt, denn sie war zuvor weder Infektionen noch Eiterungen erlegen und konnte sich diese Empfindlichkeit nicht erklären.

Nach der erfolgten vorgeschlagenen Kur schrieb die Patientin erleichtert: «Ihre Mittel haben ausgezeichnet gewirkt. Ich danke Ihnen herzlich dafür. Nachdem ich mich so lange von einem Spezialisten hatte behandeln lassen und es immer schlimmer statt besser wurde, war es mir fast wie ein Wunder, dass es eine so rasche Heilung gab.» – Zur Ausstossung des Eiters dienten Hepar sulf. D_4 und Mercurius solubilis D_4 und zum nachherigen Ausheilen Silicea D_6 und Calc. fluor. D_6. Auch Sitzbäder in Käslikrautabsud und einstündige Lehmwickel waren empfohlen worden. Gleichzeitig hatte die Patientin noch auf milde Kost ohne Fleisch und Wurstwaren noch irgend etwas Scharfes zu achten. – Wenn auf diese Weise gesamthaft die wichtigsten Punkte Beachtung finden, so dass die Pflege Hand in Hand geht, kann bei ohnedies günstiger Veranlagung erfolgreiche Abhilfe erzielt werden.

Heilkräuterbäder helfen

Ende Juli 72 bedankte sich Frau L. aus T. in Israel für die guten Ratschläge, die in den «Gesundheits-Nachrichten» erteilt werden und findet, sie sollten auch in anderen Sprachen erscheinen, da sie viel nützen und helfen würden. Teilweise ist allerdings bereits hierfür gesorgt. Vor allem zog die Berichterstatterin für sich selbst erfolgreiche Hilfe durch die Anwendung von Heilkräuterbädern. Sie schrieb: «Die Heilkräuterbäder helfen phantastisch. Es ist fast unglaublich, wie jede Entzündung dadurch abklingt. Daher ist es viel zu schade, dass die Menschen diese Heilkuren so wenig benützen. Viel Leid und Sorgen wären ihnen dadurch erspart.»

Die Schreiberin hat recht, denn besonders die Kräutersitzbäder sind eine Wohltat und helfen zur erfolgreichen Heilung mit.

Erhöhung des Abonnementspreises

Wie aus der Presse ersichtlich war, mussten die Druckerei-Unternehmer den Typographen lohnmässig und im Bereiche der Sozialleistungen erhebliche Zugeständnisse machen.

Dies wirkt sich natürlich auch auf die Preise aus, weshalb leider auch unsere «Gesundheits-Nachrichten» davon betroffen werden.

Was schlägt heute nicht alles auf! Es ist ein ewiger Kreislauf, der nicht enden will! Zu unserem Leidwesen wird ab Januar 1973 auch unser Abonnementspreis steigen, so dass das Jahresabonnement auf Fr. 9.50 zu stehen kommt. Wir bedauern diesen Umstand, können ihn aber nicht umgehen. – Gleichwohl wird die Treue unserer dankbaren Leserschaft darob bestimmt nicht ins Wanken geraten. Dies gereicht uns zur Freude, denn unsere «Gesundheits-Nachrichten» versehen gerne weiterhin allenthalben ihren Dienst.

Die Redaktion und Administration

BIOCHEMISCHER VEREIN ZÜRICH

Öffentlicher Vortrag: Mittwoch, 18. Oktober, 20 Uhr, im Restaurant «Karl der Grosse», Kirchgasse 14.

E. Ammon aus Neuveville referiert über «Neue Schaffenskraft durch bewusste Körper- und Lebenspflege».